

# Klimamodelle haben die Auswirkungen von CO<sub>2</sub> auf die globalen Temperaturen um den Faktor 5 überschätzt

geschrieben von Chris Frey | 17. Juni 2023

## Cap Allon

Eine neue Studie legt nahe, dass Kohlendioxidmoleküle nur geringe Auswirkungen auf die ausgehende Strahlung haben und dass die heutigen Klimamodelle dem CO<sub>2</sub> grundlegend falsche globale Temperatureffekte zuschreiben.

Russische [Physiker](#) (Smirnov und Zhilyaev, 2021) haben kürzlich ihre von Experten begutachtete [Arbeit](#) in der [Sonderausgabe](#) von *Advances in Fundamental Physics* für die Zeitschrift *Foundations* veröffentlicht.

Nach einer detaillierten Bewertung der Rolle der CO<sub>2</sub>-Moleküle in der Atmosphäre stellen sie fest: „Wir haben einen Widerspruch gefunden zu den Ergebnissen der klimatologischen Modelle bei der Analyse des Treibhauseffekts der Erde.“

Die wichtigsten Punkte der Studie sind:

1. Klimamodell-Simulationen über die Auswirkungen von CO<sub>2</sub> auf die globalen Temperaturen sind um den Faktor 5 fehlerhaft, weil „in klimatologischen Modellen das grundlegende Kirchhoffsche Gesetz ignoriert wird“, das besagt, dass Strahler „gleichzeitig die Absorber sind.“
2. Eine Änderung der Konzentration einer optisch aktiven atmosphärischen Komponente (wie CO<sub>2</sub>) „würde nicht zu einer Änderung des ausgehenden Strahlungsflusses führen.“
3. CO<sub>2</sub>-Moleküle „sind nicht der Hauptstrahler der Atmosphäre“. Wasserdampfmoleküle sind es, und daher „können sie für die beobachtete Erwärmung der Erde verantwortlich sein.“

Die Diskrepanz zwischen der Treibhausgaswirkung von Wasserdampfmolekülen im Vergleich zu CO<sub>2</sub> wurde bereits an anderer Stelle angesprochen.

Lightfoot und Mamer ([2014](#)) und ([2017](#)) weisen darauf hin, dass Wassermoleküle a) 29-mal häufiger in der Atmosphäre vorkommen und 1,6-mal wirksamer bei der Erwärmung sind als CO<sub>2</sub>-Moleküle, b) Wasserdampf 96 % des gesamten Strahlungsantriebs aller Treibhausgase ausmacht und c) eine Verdopplung der CO<sub>2</sub>-Konzentration nur zu einem globalen

Temperaturanstieg von 0,33 °C führen würde.

Die Befürworter der anthropogenen globalen Erwärmung können diese Ergebnisse blindlings abtun, so viel sie wollen, aber sie zeigen zumindest unwiderlegbar, dass die Wissenschaft noch lange nicht „settled“ ist.

Der Begriff „Konsens“ wird verwendet, um die falsch Informierten zu mobilisieren und, in diesem Fall, um schwache Politiker einzuschüchtern, damit sie eine verzerrte, menschenfeindliche Politik unterschreiben. In Wirklichkeit aber hat der Begriff Konsens in der Wissenschaft nichts zu suchen. In Bezug auf die globale Erwärmung ist die Wissenschaft noch nicht so weit – und dabei bin ich großzügig. Doch ohne eine offene und ehrliche Überprüfung der Literatur werden die Massen für immer im Dunkeln tappen und sich immer fragen, was die Erwärmung in der Zukunft bringen wird. Das Unbekannte ist ohnehin beängstigend, und die Eliten nutzen diese Angst aus und verstärken sie; diese korrumpierten Seelen nähren sich davon und missbrauchen sie bei der verbissenen Verfolgung ihres neuen totalitären Paradigmas.

Weisen wir das zurück!

Link:

<https://electroverse.info/cold-b-c-climate-change-everest-deaths-models-overestimate-co2s-impact/>, darin der dritte Beitrag

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE